



FEUERWEHRHEIMSTRASSE 40 83457 BAYERISCH GMAIN

Lieber Herr/ Frau Personalisieren,

am Ende der frohen und gesegneten Weihnachtszeit, am Fest des hl. Franz von Sales, einer unserer Hauptpatrone, wurden dem Institut Christus König vier neue Diakone geschenkt. Sie erhielten aus der Hand des Apostolischen Nuntius, S. Ex. Msgr. Francois Robert Bacqué, jene Weihe, die dem Altar schon sehr nahe bringt. Unter den vier Geweihten befindet sich auch Abbé Hubert Stollsteiner, der zurzeit in unseren bayerischen Apostolaten eingesetzt, vielen deutschsprachigen Gläubigen und v.a. den Mitgliedern der Jugendgruppe Don Bosco bestens bekannt ist. Mit den neuen Diakonen ist deren Zahl im Institut Christus König auf 17 angewachsen. Auch wenn einige von ihnen der Kirche als ständige Diakone dienen und damit auch den Priestern zur Seite stehen, bereitet sich der Großteil auf die heilige Priesterweihe vor. **Die Berufung zu jedem Stand ist reine Gnade. So beten wir immer wieder: „Herr schenke uns Priester! Herr, schenke uns heilige Priester! Herr, schenke uns viele heilige Priester und religiöse Berufungen!“ Bitte beten auch Sie weiterhin mit uns: geht es doch um den Aufbau des mystischen Leibes Christi, Seiner Kirche, geht es doch um Hirten, die nicht sich selbst verkündigen, sondern Christus vergegenwärtigen und seine Lehre treu bewahren.**

Anlässlich des Festes des hl. Franz von Sales wurde ein weiterer Priester dem Institut affiliiert, d.h. der geistlichen Gemeinschaft des Instituts verbunden. Diese Form der Zugehörigkeit zu einer geistlichen Familie besteht für Diözesanpriester, die die heilige Messe in der außerordentlichen Form lieben und diese neben ihren diözesanen Verpflichtungen, im Rahmen ihrer Möglichkeiten, in Zusammenarbeit und geistlichem Austausch mit dem Institut, fördern wollen.



*Bayerisch Gmain,
im Februar 2015*

*Msgr. Prof. Dr.
R. Michael Schmitz*

Näher zu Christus!



Abbé Hubert Stollsteiner wird mit drei weiteren Kandidaten von S. Ex. Msgr. Bacqué in der Seminarkapelle in Gricigliano zum Diakon geweiht.



Unser Generalprior Msgr. Dr. Gilles Wach mit einem Priester, der sich der geistlichen Familie des Instituts Christus König verbindet.





S. Ex. R. Msgr. Campbell, Bischof von Lancaster, bei seiner Predigt anlässlich der Inauguration der Wallfahrtskirche St. Walburga in Preston, die er dem Institut Christus König im vergangenen Jahr anvertraut hat. Neben der Pflege des lateinischen Ritus soll sie von nun an ein Zentrum des Gebetes und der eucharistischen Anbetung werden.



Kreuzigungsszene der Bilderkatechese an unserer Kirchenfassade in Libreville/ Gabun



Außerdem soll eine solche Verbindung Weltpriestern, die heutzutage oft gezwungen sind, isoliert und als Einzelkämpfer zu wirken, zur Stärkung und Ermutigung dienen.

Der äußere Wachstum des Leibes Christi durch zunehmende Berufungen sind Ergebnis und sichtbare Frucht eines inneren Wachstums, der immer vorangehen muss. Dieses innere Wachsen aber, das Streben danach, ist Aufgabe eines jeden Gliedes des mystischen Leibes Christi, eines jeden getauften Christen. Dazu will uns auch dieses Jahr die Fastenzeit wieder in besonderer Weise Gelegenheit bieten.

Die Haltung des rechten Schächters am Kreuz, des hl. Dismas, wie ihn die Tradition nennt, kann uns dabei zur Anregung dienen. Der böse Schächer auf der linken Seite war nur auf sich selbst fixiert und so blieben ihm Herz und Sinn verschlossen. Sein Fluchen und Schimpfen waren Ausdruck einer völligen Verweigerung, eigene Schuld einzugestehen. Diese Verblendung ging so weit, dass er sogar das gekreuzigte Lamm lästerte, weil es ihm nicht gemäß seiner Vorstellungen zu Diensten stehen wollte: „Bist du nicht der Messias? Hilf dir selbst und hilf uns!“ So will der in seinem Selbst gefangene Mensch Gott auf einen nützlichen Helfer für eine vermeintliche Selbstverwirklichung reduzieren und übersieht dabei das eigentliche Heilsangebot.

Der hl. Dismas dagegen stellt uns jene Haltung vor Augen, in der sich jeder Christ verwurzeln sollte: in der Betrachtung des ganz Unschuldigen, des ganz Reinen und Heiligen, des gekreuzigten Gottes übernimmt er die Verantwortung für sein Leben: „Wir leiden mit Recht, denn wir empfangen, was unsere Taten verdienen; dieser aber hat nichts Unrechtes getan.“ Hier gibt es keine Ausflüchte, keine Bagatellisierungen, keine Abwälzung der Schuld auf andere oder die Umstände, sondern ein einfaches, demütiges Schuldbekenntnis. Dieses aber ist gleichzeitig mit einer unbegrenzten Hoffnung auf den verbunden, der als einziger erlösen und befreien kann: „Jesus, gedenke meiner, wenn du kommst in deinem Reich!“ Und dann folgt die wunderbare Antwort Jesu, die einer Heiligsprechung gleichkommt, seine Erlösungsvollmacht zeigt und beweist, dass es uneingeschränkt für jeden Menschen, der sein Herz dem königlichen Erlöser öffnet, ungeahnte, überfließende Rettung gibt: „Wahrlich ich sage dir: heute noch wirst du mit mir im Paradiese sein!“

Unser Weg der Bekehrung, die sich ständig erneuern muss, verläuft im Normalfall unspektakulärer wie die des hl. Dismas, aber in die gleiche Richtung: hin zur ewigen Seligkeit. Dazu soll das Fasten helfen. Alle unsere Fastenopfer, unser Almosengeben, unsere Einschränkungen in der Nahrungsaufnahme, unsere Enthaltensamkeit z. B. auch von normalen Vergnügungen zugunsten einer vermehrten Stille und Einkehr, haben nur ein Ziel: unser Herz für Gott weiter zu öffnen und sehender zu machen, uns dem wahren Leben näher zu bringen. **Bleiben wir in den kleinen Übungen des täglichen Sich-Absterbens besonders in dieser Fastenzeit treu, damit die österliche Freude durchbrechen kann und uns vielleicht sogar kleine, persönliche Auferstehungserfahrungen geschenkt werden, die uns zeigen, dass wir Christus näher gekommen sind.**

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine gesegnete und fruchtbare Fastenzeit. Mit Versicherung meines Gedenkens am Altar verbleibe ich

mit herzlichen Grüßen Ihr

Msgr. Prof. Dr. R. Michael Schmitz
Generalvikar im Institut Christus König

Nebenstehend finden Sie einen Brief eines unserer jungen Missionare im Gabun. Es ist ein Aufruf, bei der Fertigstellung der Kirche in Libreville zu helfen. Wenn Sie möchten, dass Ihre Fastenspende für die Kirchenglocken in Afrika verwendet wird, dann vermerken Sie das bitte mit dem Stichwort „Afrika“ auf dem Überweisungsträger. Wenn Sie für eine ganz bestimmte Glocke spenden wollen, dann setzen Sie sich bitte mit unserem Apostolat in Bayerisch Gmain in Verbindung.



Liebe Freunde und Wohltäter,

dieses neue Jahr wird für Ihre Jungen Missionare in Afrika ein wichtiges Jahr der Gnade werden, und auch für Sie alle, die Sie uns seit vielen Jahren helfen. Wir feiern tatsächlich das 25-jährige Jubiläum unserer Gemeinschaft im Gabun. Es ist ein Land, das uns deswegen besonders teuer ist, weil sich hier die Wiege unseres Institutes befindet.

Es ist die Vorsehung, dass gerade in diesem Jubiläumsjahr die Fassade unserer Kirche für den Christkönig, die inmitten eines benachteiligten Viertels der gabunischen Hauptstadt liegt, fertiggestellt und für alle sichtbar sein wird. Dies ist mehr als symbolisch: es ist das Sichtbarwerden des Sauerteigs, der während 25 Jahre demütig im Teig gearbeitet hat, oft genug auf eine verborgene und von der Welt ignorierten Weise. 25 Jahre apostolische Arbeit, Schweiß und Tränen, Jahre, in denen meine Vorgänger weder Mühen gescheut noch ihre Gesundheit geschont haben, im Dienste Gottes und für das Heil der Seelen in diesem so faszinierenden afrikanischen Land.

Diese Kirche, die heute in der Stadt dominiert und deren Glocken bald den Lebensrhythmus des Stadtviertels bestimmen werden, ist die ganze Freude der jungen Missionare. Sie soll auch für Sie zur Freude werden, weil diese Kirche auch Ihnen gehört: sie ist das Werk Ihrer Opfer und Ihrer Großzügigkeit; und dies wird nicht vergeblich sein.

Diese Kirche, liebe Freunde und Wohltäter, wird durch ihre Schönheit in Libreville und im ganzen Gabun eine außergewöhnliche Strahlkraft haben. Sie wird wie ein Leuchtturm sein, der sein Licht in die Dunkelheit wirft und den die Dunkelheit nicht überwindet. In einer zubetonierten und grauen Stadt wird sie vielen Seelen erlauben, den Sauerstoff zu finden, den sie so sehr brauchen und den die Welt unfähig ist ihnen zu geben.

Bescheiden, aber allein durch ihre Gegenwart, legt die Kirche vom Christkönig Zeugnis von dem ab, was Papst Franziskus in ‚Evangelium Gaudium‘ schreibt: „Die Kirche evangelisiert und evangelisiert sich selbst durch die Schönheit der Liturgie.“

Um Zugang zu uns zu finden: Die Fassade der Kirche wird durch die gemalten Szenen auf den Kacheln ein ständiger Katechismus für alle sein, durch den Groß und Klein an die gute Lehre erinnert oder darüber belehrt werden. Sind ja alle ständig von sehr aggressiven, protestantischen Sekten oder der zunehmenden Islamisierung bedroht.

Für einen jungen Priester von 30 Jahren gibt es kein schöneres Werk als dieses hier, besonders weil es verbunden ist mit dem Zulauf der Kinder und der Erwachsenen zum Katechismus, mit dem Durst der Seelen, die uns umgeben.



März 2006



Januar 2010



September 2012



Januar 2014



Januar 2015

Ja, liebe Freunde und Wohltäter, Ihre jungen Missionare in Afrika sind erfüllte Priester, die wissen, dass sie all diese Schönheit, die sie sehen und die sie inmitten von vielen Dornen ernten (Elend, Stammesdenken, Gewalt, Praxis von Opferritualen, schwarzer Magie etc.), zu einem großen Teil Ihnen verdanken, Ihren Gebeten und Ihren Opfern.

Von ganzem Herzen, und im Namen meiner Mitbrüder, besonders des Kanonikus Arrasate, der mir seit Kurzem in Libreville beisteht, danke ich Ihnen für Ihre treue Hilfe. Erlauben Sie mir aber trotzdem, noch einmal an Ihre Großzügigkeit zu appellieren. Glauben Sie mir, dass es mir schwer fällt, Sie um ein materielles Opfer zu bitten. Ich weiß, dass die Zeiten für Sie und Ihre Familien nicht einfach sind. Ich muss zugeben, dass für einen Missionar das Schwierigste nicht die Moskitos, das Klima, das Getrenntsein von der Heimat, die Krankheiten sind – an das alles gewöhnt man sich trotz allem irgendwie –, sondern ein ewiger Bettler zu sein.

Trotzdem will ich ohne falsche Scham aufs Neue zu Ihnen bettelnd kommen – es ist ja für die Sache Gottes. Bevor man an irgendetwas anderes denken kann, muss der Bau der Kirche fertiggestellt werden, d.h. im Moment konkret, die Fassade und v.a. die Glocken zu bezahlen. Die lokalen Mittel reichen kaum aus, um die täglichen Auslagen unserer Mission zu decken.

Liebe Freunde und Wohltäter, schon im Voraus danke ich Ihnen ganz herzlich für Ihre Unterstützung. So wie der hl. Petrus sagte: „Ich habe weder Gold noch Silber, aber das was ich habe, das gebe ich euch“. So versichere ich Sie meines treuen Gebetes für Sie, besonders während der hl. Messe, die ich in unserer Kirche monatlich nach Ihrer Meinung zelebriere.

Möge Unsere Liebe Frau vom Gabun Sie und Ihre Familien in dem Maße segnen, wie Sie ihren Kindern Hilfe zukommen lassen!

Mit der Versicherung meines Gebets bin ich Ihr in Christus ergebener,

Kanonikus Bertrand Bergerot

Pfarrer der Gemeinde „Unserer Lieben Frau von Lourdes“

Die Glocken der Kirche des Christkönigs

Eine Kirche ohne Glocken ist undenkbar. Sie läuten zum Angelus, rufen die Gläubigen zu den Gottesdiensten und schlagen die Stunden. Auch die Glocken der Kirche des Christkönigs sollen ihren Auftrag erfüllen. Dazu hat die bekannte österreichische Glockengießerei Grassmayr für vier aufeinander abgestimmte Glocken folgenden Kostenvorschlag erstellt:



Marienglocke - Immaculata

Glocke mit 635 kg und einem Durchmesser von 102 cm (g/3 temperierte Stimmung) € 15.000,-



Hl. Michael

Glocke mit 320 kg und einem Durchmesser von 81 cm (h/3) € 12.000,-



Hl. Gabriel

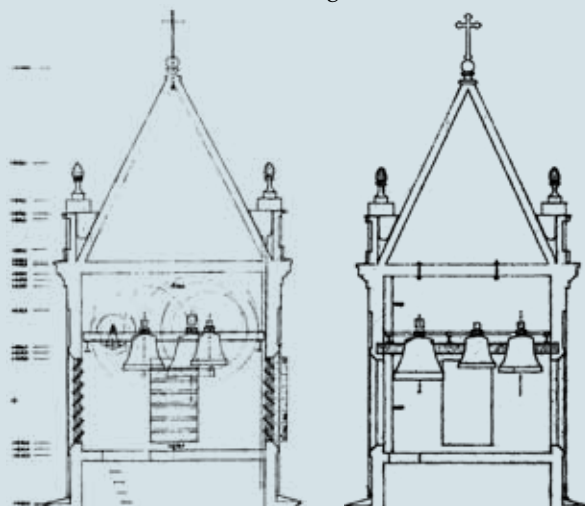
Glocke mit 185 kg und einem Durchmesser von 61 cm (d/4) € 8.000,-



Hl. Raphael

Glocke mit 130 kg und einem Durchmesser von 60,5 cm (e/4) € 5.000,-

zusätzlich der Transportkosten von € 5.000,-. Allerdings sind hierbei noch nicht der Glockenstuhl, die Motoren für die Glocken und die Montage enthalten.



INSTITUT CHRISTUS KÖNIG UND HOHEPRIESTER

„Haus Herz Jesu“, Feuerwehrheimstr. 40, D-83457 Bayerisch Gmain, Tel.: 08651/9731-0, Fax: 08651/9731-33
email@institut-christus-koenig.de · www.institut-christus-koenig.de · www.icrsp.org

SPENDENKONTO DEUTSCHLAND

Institut Christus König
(Pro Sacerdotibus e.V.)
Liga Bank eG, München
Kto.-Nr. 2218577 (BLZ 750 903 00)
IBAN: DE45 7509 0300 0002 2185 77
BIC: GENODEF1M05

SPENDENKONTO ÖSTERREICH

Institut Christus König
(Ges. z. Förderg. christl. Kulturgutes)
Raiffeisenverband, Salzburg
Kto.-Nr. 51904 (BLZ 35 000)
IBAN: AT33 3500 0000 0005 1904
BIC: RVSAAT2S

SPENDENKONTO SCHWEIZ

Institut Christus König
(Verein Pro Fide Basel)
Kto.-Nr. 233-621625.40A
UBS AG, CH-8098 Zürich (PC-Kto. 80-2-2)
IBAN: CH65 0023 3233 6216 2540 A
BIC: UBSWCHZH80A

Die Spenden sind steuerlich absetzbar. Bitte geben Sie auf dem Überweisungsträger Ihre vollständige Adresse an.



Näher zu Christus!

Liebe Freunde des Instituts Christus König und Hohepriester, am Ende der frohen und gesegneten Weihnachtszeit, am Fest des hl. Franz von Sales, einer unserer Hauptpatrone, wurden dem Institut Christus König vier neue Diakone geschenkt. Sie erhielten aus der Hand des Apostolischen Nuntius, S. Ex. Msgr. Francois Robert Bacqué, jene Weihe, die dem Altar schon sehr nahe bringt. Unter den vier Geweihten befindet sich auch Abbé Hubert Stollsteiner, der zurzeit in unseren bayerischen Apostolaten eingesetzt, vielen deutschsprachigen Gläubigen und v.a. den Mitgliedern der Jugendgruppe Don Bosco bestens bekannt ist. Mit den neuen Diakonen ist deren Zahl im Institut Christus König auf 17 angewachsen. Auch wenn einige von ihnen der Kirche als ständige Diakone dienen und damit auch den Priestern zur Seite stehen, bereitet sich der Großteil auf die heilige Priesterweihe vor. **Die Berufung zu jedem Stand ist reine Gnade. So beten wir immer wieder: „Herr schenke uns Priester! Herr, schenke uns heilige Priester! Herr, schenke uns viele heilige Priester und religiöse Berufungen!“ Bitte beten auch Sie weiterhin mit uns: geht es doch um den Aufbau des mystischen Leibes Christi, Seiner Kirche, geht es doch um Hirten, die nicht sich selbst verkündigen, sondern Christus vergegenwärtigen und seine Lehre treu bewahren.**

Anlässlich des Festes des hl. Franz von Sales wurde ein weiterer Priester dem Institut affiliiert, d.h. der geistlichen Gemeinschaft des Instituts verbunden. Diese Form der Zugehörigkeit zu einer geistlichen Familie besteht für Diözesanpriester, die die heilige Messe in der außerordentlichen Form lieben und diese neben ihren diözesanen Verpflichtungen, im Rahmen ihrer Möglichkeiten, in Zusammenarbeit und geistlichem Austausch mit dem Institut, fördern



Bayerisch Gmain,
im Februar 2015

Msgr. Prof. Dr.
R. Michael Schmitz

Diakonatsweihe in Gricigliano



Abbé Hubert Stollsteiner wird mit drei weiteren Kandidaten von S. Ex. Msgr. Bacqué in der Seminarkapelle in Gricigliano zum Diakon geweiht.



Unser Generalprior Msgr. Dr. Gilles Wach mit einem Priester, der sich der geistlichen Familie des Instituts Christus König verbindet.

